4

5

Überhaupt ist auf dem breiten Gebiet des Kunsthandwerks das Museum kostbar bereichert worden: Eine Meißner-Platte aus dem Service für Kurfürst Clemens August mit umbrierten Blumen und Insekten von 1741; eine Jagdgruppe aus der Frühzeit der Ansbacher Porzellanmanufaktur, erworben mittels einer Geldstiftung von Dr. Oskar Reinhart, Winterthur, zum Gedenken an die Amtszeit von Professor Grote; repräsentative Stücke der Friedberger, Gögginger, Nürnberger und Schleswiger Fayencen; aus Mitteln des Fördererkreises des Museums wurde ein in Silber gegossener und vergoldeter Jagdpokal, Dresden um 1720, gekauft. Die freiplastische Gruppe auf seinem Deckel ist so vollendet gearbeitet, daß es naheliegt, dieses Werk der Dinglinger-Werkstatt zuzuschreiben. Ein Meisterwerk des Breslauer Gold- und Silberschmiedehandwerks kam mit einer großen Deckelterrine ins Germanische Museum. Ihre glatten polierten Rundungen kontrastieren mit den durchbrochenen und ziselierten Rocaillen, auf denen das Gefäß steht. Ein Breslauer Deckelpokal bezeugt die hohe Stufe dieses Handwerks in dieser Stadt schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts.
Die bedeutsame Abteilung der wissenschaftlichen Instrumente erhielt eine Goldwaage von 1497 als Depositum der Harsdorfschen Familienstiftung und als weiteren Zugang eine Crux horologa. Die Gemäldeabteilung erwarb ein Sebastian Stoßkopf zugeschriebenes Stilleben und außerdem zum Jahresende noch zwei weitere bedeutende Stücke: das Porträt eines Goldschmiedes von Hans Mielich und eine Landschaft von Ferdinand Olivier, in der die Legende von Kaiser Rudolf I. dargestellt ist, wonach er noch als Graf von Habsburg einem Priester, der das Allerheiligste trug, sein Pferd angeboten habe. Mit diesem Romantikerbild, dessen legendäre Szene so charakteristisch für die Einstellung des 19. Jahrhunderts zum Mittelalter ist, wird gleichzeitig auf eine Entscheidung in der gesamten Erwerbungspolitik des Museums zugesteuert; denn von wenigen Ausnahmen abgesehen, gehörte die Kunst des 19. Jahrhunderts bislang nicht zum Programm der Sammlungen.
Auch die kulturhistorische Aufgabe des Germanischen Nationalmuseums ist 1962 nicht vernachlässigt worden. Zahlreiche Gegenstände des täglichen Lebens aus früherer Zeit kamen ins Haus, besonders auch aus dem sich immer mehr verkleinernden bäuerlichen Bereich, dessen landschaftlich gebundene Eigenarten sich zunehmend verwischen und abschwächen. Modelle von Bauernhäusern, die in einer eigenen Modellschreinerei nach den genauen Handwerksregeln gebaut werden, sollen die Mannigfaltigkeit einer versinkenden Kultur im Abbild bewahren. — Die Neuanschaffungen des Jahres 1962 geben im kleinen einen übersichtlichen Eindruck von den ungemein vielseitigen Beständen und Aufgaben des Germanischen Nationalmuseums.

6

lbrecht Dürer, Händestudien
ür das Gemälde „Der zwölfjährige Christus
nter den Schriftgelehrten",
veißgehöhte Pinselzeichnung, 1506
erdinand Olivier, Der Graf von Habsburg,
Öl auf Birnbaumholz, 33 x 50 cm
lans Mielich, Bildnis
ines siebenunddreißigjährigen Mannes,
l auf Lindenholz, 84,7 x 66,5 cm, 1551
gdpokal
es Kurprinzen Friedrich August von Sachsen,
lbervergoldet, Höhe 50 cm, Dresden, um 1720
ger und Jägerin,
nsbacher Porzellan, 1764/66
braham und David Roentgen,
chreibsekretär, reich intarsiert,
gniert Neuwied, 1765–1770